

# syna Magazin

Die Gewerkschaft Mittelland



## Mehr Lohn jetzt!

Obwohl die Wirtschaft brummt, steigen die Löhne der Arbeitnehmenden kaum. Syna fordert jetzt Massnahmen, um das Loch im Portemonnaie der Angestellten zu stopfen: Die Löhne müssen über alle Branchen hinweg um mindestens 2 Prozent steigen. Und dies für alle – mit den individuellen Lohngeschenken an wenige Einzelne muss endlich Schluss sein! **Seite 4**

### Wählen heisst mitbestimmen

Am 20. Oktober 2019 wird das Parlament für die nächsten vier Jahre gewählt. Dieses bestimmt nicht zuletzt über die Zukunft von uns Arbeitnehmenden. Umso wichtiger ist es also, Politikerinnen und Politiker zu wählen, die sich für uns und unsere Rechte einsetzen. **Seiten 3 und 20**

### Verantwortung übernehmen bitte!

Geradestehen für Schäden, die man angerichtet hat – eigentlich selbstverständlich. Leider nicht, wenn es sich bei den Verursachern um grosse Firmen mit entsprechender Lobby handelt. Das können wir ändern – und für die Konzernverantwortungsinitiative stimmen. **Seite 7**

**Inhalt**

Wahlen 2019	Seite	3
Lohnforderungen	Seite	4
Aus dem Rechtsdienst	Seite	5
Branchen	Seite	6
Konzernverantwortung	Seite	7
In Kürze	Seite	8
Regionalteil	Seiten	9–12
Pagina in italiano	Seite	13
Página en español	Seite	14
Página em português	Seite	15
ARC-Kurse	Seite	16
Branchen	Seite	17
Partnerorganisationen	Seite	18
«Unsere Arbeit – unsere Sicherheit»	Seite	19
Young Syna	Seite	20

# Du hast die Wahl!



In Taschen erinnern einzelne Sandkörner an ferne Strände. Gebräunte Arme und alte Mückenstiche zeugen von sonnigen Tagen und lauschigen Abenden draussen. Auf Speicherkarten warten Hunderte Fotos darauf, noch einmal angeschaut zu werden. Doch während sich unsere vergangenen Ferientage als Sehnsucht oder Souvenirs immer wieder in Erinnerung rufen, macht sich auch der Alltag breit: Unanständig früh piepst der Wecker am Morgen, und die Pendlerzüge sind wieder voll. In einem Tag kommen wieder so viel E-Mails herein wie im Juli in einer ganzen Woche.

Und dann lachen uns an Strassenrändern, von Plakatwänden oder in der Timeline von Facebook und Instagram bekannte und unbekannte Gesichter entgegen, werben um unsere Aufmerksamkeit!

## Bestimme, wer über dich bestimmt

Denn im Herbst wird das nationale Parlament neu gewählt! Und der Wahlkampf um alle 200 Sitze im Nationalrat und um 45 Sitze des Ständerats ist auf Plakaten und in den sozialen Medien bereits in vollem Gange. Im Kanton Aargau zum Beispiel buhlen 500 Kandidatinnen und Kandidaten um 16 Sitze im Nationalrat.

Du wirst die Qual der Wahl haben – vor allem aber kannst du wählen. Nutze dieses Recht! Denn du kannst mitbestimmen, wer «in Bern oben» deine Interessen vertritt. Das Parlament erlässt Gesetze, die dein Leben und das deiner Mitmenschen ganz direkt beeinflussen: Ob du deine Überstunden aufschreiben darfst, steht im Arbeitsgesetz. Im Arbeitslosenversicherungsgesetz wird geregelt, wie hoch deine Taggelder sind und wie lange sie dir ausbezahlt werden, wenn du einmal deinen Job verlieren solltest.

Ab wann du in Rente gehen kannst und vor allem wie hoch diese sein wird, hängt direkt von gesetzlichen Regelungen zur AHV und der Zweiten Säule ab, die in der nächsten Legislatur beraten werden.

In diesem Syna Magazin berichtet Adrian Wüthrich, Präsident unseres Dachverbandes Travail.Suisse, wie er als Berner Nationalrat direkt die Interessen der Syna-Mitglieder vertreten hat – und wieder vertreten will! Im Regionalteil findest du zudem Kandidatinnen und Kandidaten aufgelistet, die sich – als Mitglieder von Syna oder anderen Travail.Suisse-Verbänden – für die Rechte der Arbeitnehmenden stark machen wollen.

## Du hast nochmals die Wahl

Im Herbst werden zudem landauf, landab Löhne verhandelt. Die Lohnentwicklung war in den letzten Jahren, vor allem gemessen an der guten wirtschaftlichen Lage, beispiellos schlecht. Steigende Krankenkassenprämien und die Teuerung treffen alle. Mehr Lohn erhielten längst nicht alle. Und wenn es eine Lohnerhöhung gab, dann machte diese die Kostensteigerung oft nicht einmal wett. Wir fordern von den Arbeitgebern das Entgegenkommen mit fairen Lohnerhöhungen! Wenn sie dazu nicht bereit sind, müssen wir Arbeitnehmenden – also du und ich – für bessere Löhne kämpfen. Darum: Unsere Lohnforderungen (siehe Seite 4) haben nur so viel Gewicht, wie du dich mit Syna engagierst. Überzeuge noch heute deine Arbeitskolleginnen und -kollegen, auch Mitglied zu werden! Denn Syna ist eine gute, eine starke Wahl!

[arno.kerst@syna.ch](mailto:arno.kerst@syna.ch), Präsident

## Schluss mit individuellen Lohngeschenken!



Syna setzt sich für generelle Lohn-erhöhungen ein!

## Impressum

Syna Magazin, offizielles

Publikationsorgan für Syna-Mitglieder

Erscheinungsweise: 9 Ausgaben pro Jahr

Auflage: 27 643 Exemplare (WEMF 2018)

Herausgeberin: Syna – die Gewerkschaft,

Zentralsekretariat, Postfach 1668,

4601 Olten, [www.syna.ch](http://www.syna.ch)

Redaktion/Satz: [kommunikation@syna.ch](mailto:kommunikation@syna.ch)

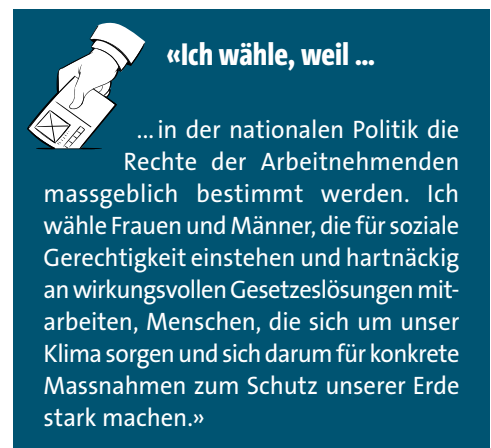
Redaktion Travail.Suisse: [Linda.Rosenkranz@travailsuisse.ch](mailto:Linda.Rosenkranz@travailsuisse.ch)

Druck/Versand: Merkur Zeitungsdruck AG

Adressänderungen: [info@syna.ch](mailto:info@syna.ch)

Nächste Ausgabe: 11. Oktober

Redaktionsschluss: 25. September, 12.00 Uhr



«Ich wähle, weil ...»

...in der nationalen Politik die Rechte der Arbeitnehmenden massgeblich bestimmt werden. Ich wähle Frauen und Männer, die für soziale Gerechtigkeit eintreten und hartnäckig an wirkungsvollen Gesetzeslösungen mitarbeiten, Menschen, die sich um unser Klima sorgen und sich darum für konkrete Massnahmen zum Schutz unserer Erde stark machen.»

Interview mit Adrian Wüthrich

## «Ein Zeichen für eine soziale Schweiz»

**Adrian Wüthrich ist Präsident von Travail.Suisse und sitzt seit eineinhalb Jahren für die SP im Nationalrat. Sein Fazit ist klar: Es braucht am 20. Oktober ein Zeichen an der Urne, damit das Parlament wieder solidarische Politik machen kann.**

*Adrian, du bist seit April 2018 im Nationalrat, hast du die Welt oder zumindest die Schweiz verbessert?*

**Adrian Wüthrich (lacht):** Nein, in der Schweiz bewegt sich alles sehr langsam, das hat Vor- und Nachteile. Aber ich durfte viele kleine Themen bewegen. So habe ich beispielsweise einen Vorstoss zur Aktualisierung der Stressuntersuchung eingereicht. Für die Arbeitnehmenden ist es zentral, dass die Politik sieht, wie sich die Arbeitsbedingungen verändern. Ausserdem habe ich natürlich aktiv unsere Vaterschaftsurlaub-Initiative begleitet. Ich darf am 11. September als Fraktions-sprecher die Nationalratsdebatte zur Initiative eröffnen. Das ist für mich sicher ein Höhepunkt.

Und dann gibt es noch Megathemen wie das Rahmenabkommen und der Lohnschutz, an dem Travail.Suisse festhält. Der Schutz der Löhne und Arbeitsbedingungen darf nicht für den Marktzugang der Unternehmen geopfert werden.

**Was bringt dein Nationalrats-Mandat für Travail.Suisse?**

Wir sind näher am Parlamentsgeschehen. Ich kann unsere Anliegen direkter einbringen und durch die Debatten begleiten. Und wir können unsere Arbeit besser an die Medienschaffenden tragen. So können Travail.Suisse und auch Syna noch wirkungsvoller auftreten. Travail.Suisse ist also viel präsenter und bekannter geworden. Unsere Mitgliedsorganisationen können zum Beispiel bei der Mitgliederwerbung davon profitieren.

**Die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ist ein Schwerpunkt von Travail.Suisse. Wie bringst du persönlich alles unter einen Hut?**

Die Vereinbarkeit der Erwerbstätigkeit mit den verschiedenen anderen Lebensbereichen



Als Nationalrat setzt sich Adrian Wüthrich unter anderem für die Vaterschaftsurlaub-Initiative ein.

Bild: Béatrice Devènes

ist für die Arbeitnehmenden in der Schweiz zentral geworden. So ist es auch bei uns privat. Meine Frau ist ebenfalls berufstätig, die Kinder sind eingeschult. Ohne Tagesmutter und Grosseltern würde es nicht funktionieren. Das heisst konkret: Meine Frau und ich sitzen jeden Sonntag zusammen und planen die Woche. Am schwierigsten sind aber definitiv die Sessionszeit und natürlich aktuell der Wahlkampf. Zum Glück habe ich ein sehr professionelles Team auf der Geschäftsstelle, das mich unterstützt.

**Was war dein Höhepunkt im Nationalrat und was dein Tiefpunkt?**

Der Höhepunkt war und ist ganz klar die Begleitung der Vaterschaftsurlaub-Initiative. Ich hätte bei der Lancierung im Mai 2016 nie gedacht, dass ich den ganzen parlamentarischen Prozess begleiten kann. Es hat bisher alles ideal gepasst. Jetzt hoffe ich, dass derselbe Nationalrat, der im Frühling 2016 einen Vaterschaftsurlaub abgeschossen hat, in der kommenden Herbstsession seinen Fehler ausbügelt und endlich Nägel mit Köpfen macht. Dass Travail.Suisse dabei federführend ist, macht mich sehr stolz.

Der Tiefpunkt war die Behandlung des Gleichstellungsgesetzes. Der Bundesrat hatte eine minimale Vorlage verabschiedet, und SVP wie auch FDP haben weiter verwässert. Dabei schreibt sogar die Bundesverfassung vor, dass für Frauen und Männer gleiche

Löhne bezahlt werden müssen. Es ist schlicht selbstverständlich, dass die Lohnungleichheit endlich durchgesetzt werden muss.

Was die Bürgerlichen in den vergangenen vier Jahren betrieben haben, ist nichts anderes als eine Blockade-Politik, die vor allem den Reichen etwas nützt. Wenn wir das ändern und wieder eine solidarische Politik betreiben wollen, müssen wir am 20. Oktober ein für Arbeitnehmende aktiveres Parlament wählen. Ich fordere deshalb alle mit voller Überzeugung auf: Geht wählen und setzt so ein Zeichen für eine soziale Schweiz.

**Linda Rosenkranz,  
Leiterin Kommunikation,  
rosenkranz@travailsuisse.ch**



### «Ich wähle, weil ...»

Es gibt tausend gute Gründe, warum wir alle am 20. Oktober 2019 wählen sollten. Ihre persönlichen Gründe nennen uns einige Syna-Mitglieder und -Mitarbeitende in diesem Magazin. Und warum gehst du wählen? Was ist dir wichtig? Sag es uns! Schicke uns dein Statement mit Name und Foto an [kommunikation@syna.ch](mailto:kommunikation@syna.ch)

[www.syna.ch/ich-waehle](http://www.syna.ch/ich-waehle)

Schluss mit Lohneinbussen!

# Endlich wieder mehr im Portemonnaie!

**Sinkende Löhne trotz brummender Wirtschaft – so das frustrierende Fazit der letzten zwei Jahre. Syna verurteilt diese Entwicklung und fordert mindestens 2 Prozent mehr Lohn – generell für alle Arbeitnehmenden!**

Besonders hart traf es, wer 2017 und 2018 ohne Lohnerhöhung auskommen musste: Neben den ständig steigenden Krankenkassenprämien schmälerte die kumulierte Teuerung viele Löhne. Aber auch von gewährten Lohnerhöhungen sahen die Arbeitnehmenden oft wenig: Mittlerweile werden zwei Drittel aller Lohnerhöhungen individuell verteilt – meist nach undurchsichtigen Kriterien.

## Deutliche Realloohnerhöhungen für alle!

Dieses Jahr geht das Seco von einer Teuerung von 0,6 Prozent aus. Allein um dieses Loch zu stopfen und die Lohnverluste der letzten zwei Jahre sowie die steigenden Krankenkassenprämien auszugleichen, braucht es eine deutliche Lohnerhöhung. Zudem müssen alle Arbeitnehmenden an der guten Wirtschaftsentwicklung beteiligt werden. Deshalb fordert Syna über alle Branchen hinweg generelle Lohnerhöhungen von mindestens 2 Prozent!

## Lohngleichheit jetzt!

Unsere Erwartungen an die ersten Lohnverhandlungen nach dem Frauen\*streik sind gross! Hunderttausende haben nicht nur endlich gleiche Löhne für Frau und Mann gefordert. Sie wollen auch, dass die Tieflöhne in Berufen, in denen mehrheitlich Frauen arbeiten, deutlich steigen! Der durchschnittlich fast 1500 Franken niedrigere «Frauenlohn» ist inakzeptabel. In Detailhandel, Gastgewerbe, Coiffeurbetrieben und Gesundheitswesen fordert Syna eine gezielte Entwicklung der Tieflöhne!

Zudem erwarten wir von den Unternehmen, dass sie unabhängig von ihrer Grösse alle zwei Jahre ihre Löhne auf Diskriminierung untersuchen und unerklärliche Lohnunterschiede ausgleichen.



*Es herrscht Nachholbedarf bei den Löhnen!*

*Illustration: Adobe Stock/Syna*

## Fachkräftemangel auch wegen zu tiefer Löhne

Auch im Dienstleistungssektor erlitten viele Arbeitnehmende in der Vergangenheit Reallohneinbussen. Trotz Fachkräftemangel denken die Arbeitgeber nicht daran, in Weiterbildung und attraktive Arbeits- und Lohnbedingungen für ihre Branche zu investieren. Lieber überbrücken sie den Personalmangel mit ausländischen – und schlechter bezahlten – Arbeitnehmenden.

Der kommende Lohnherbst bietet Branchen wie Detailhandel, Gastgewerbe oder Gesundheitswesen Gelegenheit, ihre Attraktivität mit deutlichen Realloohnerhöhungen zu steigern. Syna fordert deshalb für den Detailhandel und das Gesundheitswesen generelle Realloohnerhöhungen von 2 Prozent. Im Gastgewerbe sind die Teuerung auszugleichen und die Löhne für alle um 0,8 Prozent real zu erhöhen.

## Krampfen besser entlohnen!

Auch im Bauhaupt- oder Ausbaugewerbe hält die Lohnentwicklung nicht mit der exzellenten Baukonjunktur mit. Immer wieder gab es Nullrunden. So war der Lohn im letzten Jahr bei den Vertragsverhandlungen im Bauhauptgewerbe zentrales Thema. Die ausgehandelten generellen Lohnerhöhungen von je 80 Franken für 2019 und 2020 akzeptierte Syna aber nur als Teil einer Gesamtlösung.

Im Ausbaugewerbe fordern wir einen generellen Teuerungsausgleich und Realloohnerhöhungen von mindestens 2 Prozent.

## Nur Aktionäre profitieren

Für die Industrie waren die letzten zwei Jahre überaus erfolgreich. Doch lohnässig hatten die Arbeitnehmenden das Nachsehen. Begründet mit weltwirtschaftlichen Unsicherheiten gab es kaum eine Lohnentwicklung. Syna fordert daher für die Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie mindestens 2 Prozent generelle Lohnerhöhungen in Abhängigkeit zu den vergangenen Lohnabschlüssen.

In der ebenfalls sehr gut laufenden Chemie- und Pharmabranche sorgt die individuelle Lohnverteilung besonders für Unmut. Während von den stetig steigenden Gewinnen alle Aktionäre profitieren, geht bei den Lohnanpassungen immer ein Teil der Mitarbeitenden leer aus. Das ist inakzeptabel: Syna fordert hier generelle Lohnerhöhungen von mindestens 2 Prozent.

## Verteilungsfrage ernst nehmen

Wir appellieren an die Arbeitgeber, bei Verhandlungen wieder Hand für faire Lohnerhöhungen zu bieten! Sind sie dazu nicht bereit, werden wir gemeinsam mit den Arbeitnehmenden für ihre Löhne kämpfen. Wenn nötig auch mit starken gewerkschaftlichen Aktionen.

→ Mehr zum Thema:

[www.syna.ch/lohnrunde2020](http://www.syna.ch/lohnrunde2020)

**irene.darwich@syna.ch,**  
**Leiterin Sektor Dienstleistungen**

Lohngleichheit

# Weniger Lohn für die gleiche Arbeit?

**Die streikenden Frauen forderten sie lautstark, und Syna setzt sich seit Jahren politisch dafür ein: die Lohngleichheit. Obwohl in der Verfassung verankert, ist sie noch lange nicht Realität. So kannst du dich wehren, wenn du betroffen bist.**

Ein weibliches Syna-Mitglied fragt: «Mein Arbeitskollege erledigt die gleichen Arbeiten wie ich. Im Gespräch mit ihm habe ich festgestellt, dass ich 500 Franken im Monat weniger verdiene als er. Was kann ich tun?»

## Was heisst gleiche Arbeit?

Frauen und Männer haben gemäss Bundesverfassung und Gleichstellungsgesetz Anspruch auf gleichen Lohn für gleiche oder gleichwertige Arbeit. Zwei Funktionen sind dann gleichwertig, wenn die Tätigkeiten, die Anforderungen und der Verantwortungsgrad vergleichbar sind. Das bezieht sich also nicht alleine auf ähnliche Funktionen, sondern kann auch für unterschiedliche Berufe gelten.

## Zuerst das Gespräch ...

Du vermutest oder kannst gar belegen, dass du weniger als dein männlicher Kollege ver-

*Nach wie vor verdienen Frauen monatlich rund 18 Prozent weniger als Männer. Ein grosser Teil des Lohnunterschieds kann nicht durch objektive Faktoren erklärt werden und enthält somit eine Diskriminierung aufgrund des Geschlechts. Trotzdem werden nur wenige Gleichstellungsverfahren wegen Lohngleichheit angestrebt. Vielfach wissen Frauen gar nicht, dass ihnen aufgrund ihres Geschlechts weniger Lohn bezahlt wird. Wir fordern regelmässige Kontrollen und Sanktionen bei Verstössen.*

*Es ist nicht einfach, sich zu wehren, da frau sich exponiert und vielleicht auch Angst hat, die Stelle zu verlieren. Wir ermutigen dich, dich zu wehren, und garantieren dir unsere Unterstützung, wenn du von einer Lohndiskriminierung betroffen bist. Kontaktiere dein Regionalsekretariat, damit wir dich beraten und begleiten können.*



Wehr dich, wenn dein Kollege für die gleiche Arbeit mehr verdient als du.

Bild: Adobe Stock

dienst, ohne dass es dafür objektive Gründe gibt – etwa eine schlechtere Ausbildung oder weniger Erfahrung? Dann empfiehlt es sich, zunächst deine Vorgesetzten darauf anzusprechen. Führt das Gespräch nicht zum gewünschten Erfolg, hilft nur noch der juristische Weg.

## ... dann zur Schlichtungsbehörde

In einem ersten Schritt wird gewöhnlich ein kostenloses Verfahren bei der paritätisch zusammengesetzten Schlichtungsbehörde Gleichstellung eingeleitet. Im Idealfall kann an der Schlichtungsverhandlung doch noch eine Lösung mit dem Arbeitgeber gefunden werden. Die Lösung kann so aussehen, dass der Arbeitgeber die aufgedeckte Lohndiskriminierung einerseits rückwirkend bis zu fünf Jahre nachzahlt und andererseits für die Zukunft beseitigt.

## ... zuletzt ans Gericht

Misslingt eine gütliche Einigung, so verbleibt dir lediglich der Gang zum Gericht. Ist dort eine Lohndiskriminierung aufgrund des Geschlechts glaubhaft gemacht, so ist der Arbeitgeber gezwungen, das Gegenteil zu beweisen. Die vorgesetzte Person muss aufzeigen können, dass der Lohnunterschied gerechtfertigt und die Differenz angemessen ist. Gerechtfertigt sind Lohnunterschiede

dann, wenn sich objektive Kriterien wie Ausbildung, Dienstalter, Qualifikation, Erfahrung oder Leistungserbringung im Arbeitsergebnis niederschlagen. Wichtig zu wissen: Während eines Beschwerde-, Schlichtungs- und Gerichtsverfahrens und sechs Monate darüber hinaus bist du vor einer Rachekündigung geschützt.

leander.zemp@syna,  
juristischer Mitarbeiter



**«Ich wähle  
am 20. Oktober ...**

**... linke Frauen\*, weil die Schweizer Politik eine stärkere Vertretung von Frauen\* bei Entscheidungsprozessen, die uns alle betreffen, braucht!»**

Mélanie Glayre, Syna-Mitarbeiterin

Elektroinstallationsgewerbe

# Mit Hochspannung zum neuen GAV

**Für die Elektrikerinnen und Elektriker gibt es ab 2020 einen neuen Gesamtarbeitsvertrag (GAV). Er bringt mehr Lohn. Und wir kämpften dafür, dass er nicht auch mehr Arbeitszeit bringt.**

Der neue GAV, der von den Arbeitgebern diesen Monat genehmigt werden soll, war eigentlich schon ab Mitte Jahr geplant. Der Syna-Branchenverantwortliche Gregor Deflorin kann aber mit der Verzögerung leben. Denn beinahe wäre es in den Verhandlungen zum Kurzschluss gekommen: «Die Arbeitgeber wollten die Arbeitszeit von 40 auf 44 Wochenstunden erhöhen, ohne Lohnausgleich. So konnten wir gar nicht in Verhandlungen einsteigen.» Erst eine Demonstration – die erste in der Geschichte der Branche – brachte die Sozialpartner an den Tisch.

Für Deflorin ist das besonders wichtig: «Die Digitalisierung ist eine Riesenchance für die Elektrobranche. Es fehlen aber immer mehr Fachleute. Die finden wir nur mit guten Arbeitsbedingungen.» Er ist deshalb froh über die besseren Löhne, auch für Lernende und für Teamleiter/-innen mit Fachprüfung – und dass man sich dazu durchgerungen hat, ein Frühpensionierungsmodell zu prüfen. «Die Sozialpartner müssen zusammenspannen, nur so bleibt die Branche attraktiv.»

## Auf einen Blick

Highlights aus dem neuen GAV:

- monatlich 100 Franken mehr Lohn und bis zu 1 Prozent Teuerungsausgleich
- leicht höhere Mindestlöhne, abhängig von der Arbeitserfahrung
- neue Lohnklasse «Teamleiter/-in»
- Mindestlohn und 13. Monatslohn für alle Lernenden



Attraktivere Arbeitsbedingungen sollen den Fachkräftemangel in der Branche abwenden.

Bild: Adobe Stock

Das Fazit: Eineinhalb Jahre Verhandlungen unter Hochspannung haben sich also gelohnt.

**dieter.egli@syna.ch,**  
Leiter Kommunikation

Gastgewerbe

# Der Lohn muss steigen!

**Die Verhandlungen zum neuen Gesamtarbeitsvertrag im Gastgewerbe (L-GAV) wurden von den Arbeitgebern unterbrochen. Keine Einigung gibt es auch für die Erhöhung der Mindestlöhne. Syna fordert diese weiterhin ein.**

Seit Anfang Jahr verhandelt Syna zusammen mit den Sozialpartnern den neuen L-GAV, der 2021 in Kraft treten soll. Vor einigen Wochen hat der Wirtverband Gastrosuisse als einer der drei Arbeitgebervertretungen die Verhandlungen überraschend unterbrochen. Dies mit der Forderung, die Gewerkschaften dürften die in immer mehr Kantonen festgesetzten Mindestlöhne nicht unterstützen. Denn diese seien teilweise höher als die L-GAV-Mindestlöhne.

## Keine Working Poor im Gastgewerbe!

Tatsache ist: Die kantonalen Mindestlöhne sichern für viele das Existenzminimum.



Syna fordert nach wie vor eine Erhöhung der Mindestlöhne.

Bild: iStock

Es darf nicht sein, dass Menschen voll arbeiten und damit trotzdem ihren Lebensunterhalt nicht finanzieren können. Das ist für die Syna-Mitglieder klar. Und diese Haltung nehmen die Funktionärinnen und Funktionäre von Syna als Auftrag wahr, den sie auch in den Kantonen umsetzen.

## Lohnerhöhung vor Gericht

Syna fordert: Die anhaltend gute Lage der Branche muss dringend an die Arbeit-

nehmenden weitergegeben werden. Denn das Gastgewerbe ist nach wie vor eine ausgewiesene Tieflohnbranche. Da sich die Sozialpartner auf keine Lösung über die Erhöhung der Mindestlöhne einigen konnten, wird nun ein Schiedsgericht einen Entscheid fällen. Dieser wird auf Ende Herbst erwartet.

**claudia.stoeckli@syna.ch,**  
Zentralsekretärin Gastgewerbe

Konzernverantwortungsinitiative (KoVI)

# Karten auf den Tisch, bitte!

**Konzerne sollen für ihre Geschäftspraktiken im Ausland haften. Das lässt in der Schweiz niemanden kalt. Das hochemotionale Thema wird täglich noch aktueller, und der Abstimmungskampf zur KoVI tritt in die heisse Phase ein.**

Der Ständerat entscheidet in der Herbstsession darüber, ob er auf den Gegenvorschlag des Nationalrates eintreten oder diesen weiter verwässern wird. Zudem formieren sich verschiedenste Komitees zur Abstimmung: Gewisse Unternehmen wehren sich gegen jegliche Haftungsregel, während andere einen massvollen Gegenvorschlag gutheissen. Die Gewerkschaften ihrerseits werden im Herbst ein Komitee der Arbeitnehmenden für die KoVI lancieren.

Ein Dorn im Auge ist der Initiative nicht nur, dass Menschenrechte mit Füessen getreten werden. Rücksichtslose Geschäftspraktiken hinterlassen auch grosse Umweltschäden. So trägt die aktuelle Klimadebatte dazu bei, dass die KoVI in der Bevölkerung an Sympathie gewinnt.

## Wer mischt alles mit?

Der Westschweizer Arbeitgeberverband Centre Patronal hat sich zusammen mit einigen Grossunternehmen mit Sitz in der Romandie sowie dem Verband für nachhaltiges Wirtschaften klar für einen Gegenvorschlag ausgesprochen. In der Deutschschweiz formieren sich economiesuisse-Mitglieder wie Adecco, Swiss Retail, Hotellerie Suisse oder Swiss Banking gegen die Initiative und gegen einen Gegenvorschlag. Das Gleiche

gilt für den Verband swissholdings, zu dem Konzerne wie Hoffmann-La Roche, Syngenta, Nestlé, Lafarge-Holcim oder Lonza gehören.

Es erstaunt nicht, dass sich gerade Branchen mit globalen, intransparenten Produktionsketten gegen die Ausweitung der Unternehmehaftung wehren. Denn sie wissen genau, unter welchen Bedingungen Näherinnen in Bangladesch die Kleider produzieren, die sie an bester Lage zu horrenden Preisen anbieten.

## Auch du bist betroffen!

- Bist du Informatiker\*in oder verkaufst du elektronische Geräte? Weisst du, wo die Rohstoffe in den Geräten herkommen? Kinderarbeit und unmenschliche Arbeitsbedingungen im Bergbau sind dabei die Regel und nicht Ausnahmen, wie uns die Importeure weismachen wollen.
- Arbeitest du als Gartenbauer\*in mit Pestiziden? Sicher schätzt du deine Schutzkleidung. Syngenta verkauft verbotene Chemikalien nach Indien, wo Angestellte ohne jegliche Schutzkleidung das Gift versprühen müssen! 2017 starben deswegen mindestens 20 Menschen.
- Servierst du als Serviceangestellte\*r feine Schokoladentörtchen und Kaffee? Die Produktion dieser Güter ist in grossem Masse von Kinderarbeit abhängig. Weil Kinder billiger sind, werden sie rücksichtslos ausgebeutet.
- Bist du als Verkäufer\*in tätig? Dann hast du tagtäglich mit Produkten zu tun, die im Süden unter fragwürdigen Bedingungen hergestellt wurden. Sexuelle Übergriffe und die Ausbeutung von Menschen auf der Flucht sind an der Tagesordnung, zum Beispiel in Andalusien, wo viele unserer Erdbeeren, Zucchini oder Peperoni herkommen.



Ein Pflanzenschutzmittel von Syngenta vergiftet Bauern in Indien – in der Schweiz ist es längst verboten.  
Bild: Atul Loke/Panas Pictures

## Umdenken, jetzt!

Für Syna ist klar: Unternehmen, die weltweit produzieren und sich durch tiefe Lohnkosten im Ausland ungeniert bereichern, müssen umdenken und für Menschenrechtsverletzungen geradestehen! Nur dann sind die Investitionen in den Ländern des Südens auch für deren Bevölkerung wirklich ein Gewinn.

[selina.tribbia@syna.ch](mailto:selina.tribbia@syna.ch),

Leiterin Fachstelle Gesellschaftspolitik



«Ich wähle  
am 20. Oktober ...»

... Politikerinnen und Politiker, welche die Vision einer solidarischen und verantwortungsvollen Schweiz vertreten. Denn nur so können die schweren Missstände, die durch menschenverachtendes Wirtschaften der Schweizer Grosskonzerne im Ausland entstehen, behoben werden!»

Selina Tribbia

## Was kann ich tun?

- Unterstütze das Komitee der Arbeitnehmenden für die KoVI mit einem ganz persönlichen Statement! Melde dich jetzt dafür direkt bei mir: [selina.tribbia@syna.ch](mailto:selina.tribbia@syna.ch), Tel. 044 279 71 08.
- Trete einem Lokalkomitee der KoVI an deinem Wohnort bei.
- Unterstütze die Initiative finanziell.
- Bestelle gratis eine Fahne und hänge sie an deinem Balkon auf.

Alle Infos: [www.konzern-initiative.ch](http://www.konzern-initiative.ch)



## Besserer Kündigungsschutz?



Die Internationale Arbeitsorganisation (IAO) feiert ihr 100-jähriges Bestehen – und die Schweiz ist seit Beginn Mitglied. Beim Schutz vor gewerkschaftsfeindlichen Kündigungen hält unser Land aber die IAO-Normen nicht ein – und hat es deshalb auf eine schwarze Liste geschafft. Der Bundesrat will nun das Gesetz entsprechend den IAO-Normen anpassen. Travail.Suisse wird die Kurs-

änderung in Sachen Gewerkschaftsfreiheit aktiv begleiten und sich für die Verbesserung des Kündigungsschutzes einsetzen. Die Schweiz will in der IAO eine führende Rolle spielen – auch bei wichtigen Programmen zur technischen Zusammenarbeit. Das kann sie aber nur glaubwürdig tun, wenn sie die Normen der IAO einhält. **Es darf nicht sein, dass Arbeitnehmende wegen ihres gewerkschaftlichen Engagements die Kündigung fürchten müssen!**



## Vorstand

Um die Vertretung der Basismitglieder im Vorstand zu stärken, hat die Delegiertenversammlung vom 22. Juni die Anzahl Mitglieder erhöht. Zudem hat sie gleich vier neue Mitglieder gewählt: Maria Caligiure aus der Region Fribourg/Neuchâtel, Monique Walker aus der Region Jura, Besnik Ademi aus der Region Luzern und Abel Santos de Brito aus der Region Zürich/Schaffhausen. Sie haben ihre Arbeit im Vorstand mittlerweile aufgenommen.

**Wir gratulieren und wünschen einen guten Start!**

## ✓ Korrigendum

Im Syna Magazin vom Juli haben wir über den **Gesamtarbeitsvertrag mit Chocosuisse** berichtet, der bis 2022 verlängert wird. Unter anderem haben wir geschrieben, dass die Arbeitgeber bisher bezahlte Kurzabsenzen für Arztbesuche abschaffen wollten. Der Verband der Schokoladefabrikanten legt Wert auf eine Richtigstellung: In den Verhandlungen forderte er, dass Kurzabsenzen, wie zum Beispiel für Arztbesuche, wenn möglich auf die Freizeit verlegt werden müssen.

## 🗨️ Kongress Travail.Suisse

Alle vier Jahre führt unser Dachverband Travail.Suisse seinen Kongress durch. Am kommenden 14. September werden sich die Delegierten der zehn Mitgliedsverbände, darunter auch Syna, in Bern treffen. Höhepunkte werden die Ansprachen von Bundesrätin Simonetta Sommaruga und des Generalsekretärs des Europäischen Gewerkschaftsbundes, Luca Visentini, sein.

Thematisch steht der digitale Wandel im Zentrum: Der technologische Fortschritt verändert Arbeits- und Lebenswelt. Bei diesem schleichenden Prozess hat die Zivilgesellschaft wenig Mitsprachemöglichkeit. Auch die Politik schaut oft machtlos zu und lässt die Technologieunternehmen gewähren. Innovationen haben vielfach zum Ziel, effizientere Abläufe und Produktionsprozesse einzuführen. Die Interessen der Angestellten und Arbeitnehmenden werden dabei nicht gebührend berücksichtigt. Nach dem Motto **«Gute Arbeit gestalten»** will Travail.Suisse über den Kongress hinaus klar machen, dass die Arbeitnehmenden vermehrt mitreden wollen.



## ARC-Kurs «Wehren bei Sexismus»



Sexismus im Alltag? Wer denkt, dies sei in der Schweiz kein Thema, irrt. Leider sind dumme Sprüche, grenzüberschreitende Berührungen und ungerechte Behandlung aufgrund des Geschlechts immer noch weit verbreitet. Doch wie wehrt sich frau dagegen? **Der ARC-Kurs «Stopp! Nicht mit mir!» zeigt Handlungsstrategien auf, wie frau in solchen Situationen klar für sich einstehen kann, ohne dabei in eine**

**Opferrolle zu fallen.** Die Teilnehmerinnen erforschen, welche ihre Werte sind, wo ihre Grenzen liegen und wie sie diese im Falle einer Überschreitung dem Gegenüber mitteilen können.

Der Kurs findet am Samstag, 26. Oktober, statt. Er ist für Frauen jeden Alters offen und für Syna-Mitglieder gratis. Weitere Infos und Anmeldung unter [www.formation-arc.ch](http://www.formation-arc.ch). Weitere ARC-Kurse auf Seite 16.

## Zahl des Monats

# 48,5

Prozent der Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger nahmen 2015 an den letzten National- und Ständeratswahlen teil. Am höchsten war die Beteiligung mit 62,6 Prozent im Kanton Schaffhausen. Dies mag nicht zuletzt daran liegen, dass Nichtwählen in Schaffhausen mit einer Busse von 6 Franken bestraft wird.

Am 20. Oktober 2019 werden insgesamt 200 National- und 45 Ständeräte gewählt. Die Nationalratssitze werden auf die 26 Kantone nach Einwohnerzahl verteilt. Bei den Ständeräten hingegen stehen jedem Kanton 2, bzw. jedem Halbkanton 1 Sitz zu.



Anniversari delle nostre organizzazioni partner

# Insieme per condizioni di lavoro migliori

**Quest'anno alcune delle nostre organizzazioni partner festeggiano un compleanno tondo. Cosa le accomuna? E cosa c'entra il papato?**

L'industrializzazione mutò radicalmente l'Europa del XIX secolo, con un rapidissimo sviluppo dell'economia e la creazione di molti impieghi – e altrettanti problemi sociali: lavoratori sfruttati, salari tutt'altro che giusti e condizioni di lavoro non regolamentate.

I primi movimenti sindacali nacquero per contrastare questa miseria, parecchi con motivazioni politiche: lo slancio del movimento operaio europeo era strettamente legato ai moti socialisti successivi al 1840.

## Cristiani e sociali

L'indigenza in cui versava la classe lavoratrice afflisse anche la Chiesa. Con la sua «Enciclica rerum novarum» il «papa degli operai» Leone XIII compilò nel 1891 un'opera esemplare di critica sociale cristiana. Da un lato condannava il socialismo, nel contempo

denunciava lo sfruttamento dei lavoratori e attribuiva allo Stato una responsabilità sociale.

Leone XIII creò le condizioni per la nascita, attorno al 1900, di cosiddette associazioni sindacali «cristiano-sociali» in contrapposizione alle organizzazioni puramente socialiste. Anche in Svizzera nacquero associazioni operaie cristiano-sociali di varie categorie professionali, fra cui anche i precursori di Syna. La «Federazione svizzera dei sindacati cristiani» (FSSC), oggi Travail.Suisse, fu fondata nel 1907.

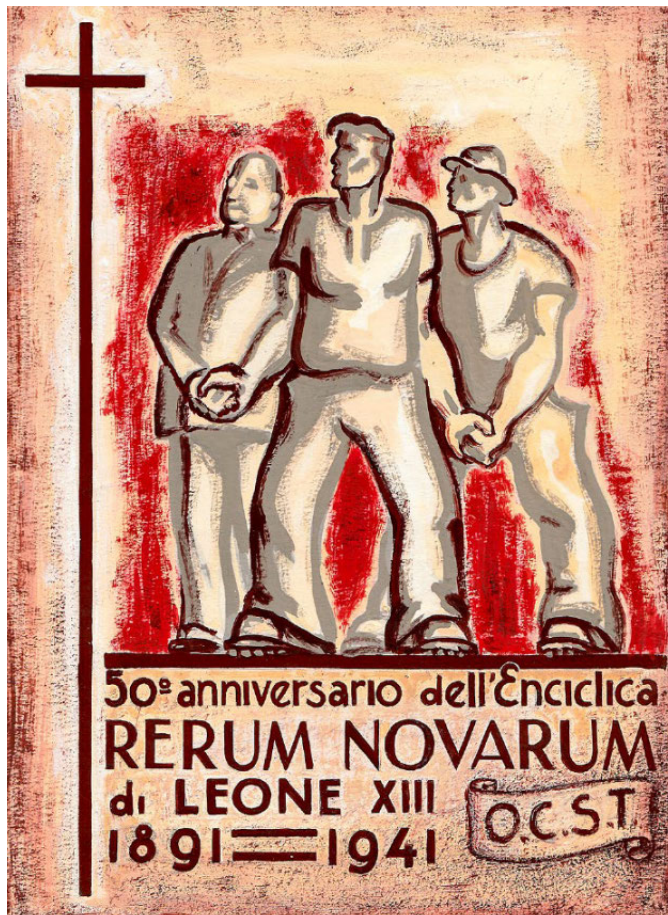
## 100 anni di Organizzazione Cristiano Sociale Ticinese (OCST)

In Ticino il movimento operaio si sviluppò relativamente tardi. La costruzione della galleria del San Gottardo intorno al 1880 produsse grandi cambiamenti economici in questo Cantone povero votato all'agricoltura e portò nel Paese molti lavoratori stranieri con visioni sociali progressiste. Anche i rifugiati politici provenienti dall'Italia plasmarono il clima politico.

Su questo terreno fertile, sullo sfondo del primo conflitto mondiale e dello sciopero nazionale, il 18 maggio 1919 nacque a Bellinzona l'Organizzazione Cristiano Sociale Ticinese (OCST), oggi con 40 000 soci primo sindacato in Ticino e attivo in molti rami professionali.

## 90 anni di Syndicats Chrétiens Inter-professionnels du Valais (SCIV)

In Vallese fu l'energia idroelettrica, oltre alla ferrovia, a innescare verso il 1900 un'importante industrializzazione che originò i primi movimenti sindacali. Il 9 giugno 1929 gruppi affini si unirono nella «Fédération Valaisanne des Corporations et Syndicats Chrétiens», l'attuale «Syndicats Chrétiens Interprofessionnels du Valais» (SCIV), oggi



Alla base del sindacalismo cristiano-sociale c'è l'insegnamento sociale della Chiesa, iniziato con la «Rerum Novarum» di papa Leone XIII.

Foto: OCST/Il Lavoro



### «lo voto perché...»

«Vivo da 53 anni in Svizzera. Con la naturalizzazione non solo posso eleggere i miei rappresentanti politici cantonali preferiti, ma posso proporre me stesso alle candidature per il Consiglio nazionale. Ritengo importantissimo e doveroso partecipare attivamente alla politica Svizzera, perché solo così si riesce a portare maggiore attenzione alle lotte per le politiche di uguaglianza sociale.»

Giuseppe Rondinelli,  
membro del comitato regionale Syna Argovia

primo sindacato del Vallese francofono con 12 000 dipendenti di vari settori.

## 20 anni di transfair

Anche l'organizzazione di Travail.Suisse transfair ha radici sociali cristiane – le organizzazioni fondatrici sono la Federazione cristiano-sociale del personale delle imprese pubbliche di trasporto (GCV, 1922), la Federazione cristiana del personale dei servizi pubblici della Svizzera (FCP, 1922), la Federazione svizzera dei sindacati cristiani delle PTT (FChPTT, 1929) e l'Associazione cristiana del personale federale (ACPF, 1929). Il 29 novembre 1999, tre di esse (non l'FCP) si sono unite nell'associazione transfair, che conta oggi 12 000 soci nei settori posta/logistica, comunicazione, trasporti pubblici e amministrazione pubblica.

patricia.schoch@syna.ch,  
collaboratrice comunicazione

Cursos de construcción en España y Portugal

## ¡Perfeccionamiento y beneficios!

**Los populares cursos de construcción en España y Portugal se harán nuevamente en enero y febrero próximos. ¡Inscríbese ahora!**

Los cursos cofinanciados por Parifonds Bau están dirigidos a trabajadores de la construcción españoles y portugueses que pasan los meses de invierno en su país de origen. Los participantes pueden perfeccionar sus conocimientos en el sector de la construcción durante dos meses para llegar al alto nivel de formación en Suiza.

### Tres ciudades, tres cursos

El curso en España será ofrecido por la Fundación Laboral Santiago de Compostela en el centro de formación en las inmediaciones de Santiago de Compostela. Los cursos en Portugal tienen lugar al mismo tiempo en dos lugares: en el centro de formación CICCOPN en Sao Pedro, contiguo de Porto-Avioso, y en CENFIC en Prior Velho, cerca de Lisboa.

Después de haber asistido con éxito al curso en enero/febrero de 2020, los participantes tendrán derecho a ser clasificados en la clase salarial A de acuerdo con el LMV y a un contrato laboral por el resto del año.



Los participantes tendrán derecho a ser clasificados en la clase salarial A.

Imagen: Adobe Stock

### Inscripción para el 2020

Los cursos tendrán lugar del 2 de enero al 21 de febrero de 2020 y el empleador debe facilitar la inscripción, considerándose anualmente un máximo de dos postulantes por empresa. El requisito previo es que el postulante haya trabajado en construcciones suizas durante al menos seis meses en los doce meses anteriores al comienzo del curso y que haya pagado las contribuciones del Parifonds.

La inscripción se puede realizar en la página web de la Baumeisterverband. La

fecha límite de inscripción para los cursos es el martes 5 de noviembre de 2019.

**guido.schluep@syna.ch,**  
encargado sector construcción

### ¿Interesado?

Póngase en contacto con su secretario regional si cumple los requisitos para el curso. Estaremos encantados de mediar entre Usted y su empleador.

Industria MEM

## ¡Todos empujando en la misma dirección!

**Los cursos y capacitaciones no sólo son informativos para los representantes de los trabajadores, sino que también son un espacio para intercambiar ideas entre los participantes.**

En la «Arbeitsgemeinschaft für die Ausbildung von Mitglieder der Arbeitnehmervertretungen» (AAA) todos los interlocutores sociales están representados en el contrato colectivo de trabajo de la industria mecánica, eléctrica y del metal. Además de los empleadores y otros sindicatos, Syna interviene también en el programa de cursos de la AAA.

### Consejos de experimentados profesionales

Los cursos duran varios días y ofrecen distintos contenidos, desde los fundamentos básicos acerca del contrato colectivo de trabajo hasta técnicas de negociación. Los llevan a cabo en conjunto representantes sindicales, empresarios y también empleados de Swissmem. Los participantes recibirán consejos de profesionales experimentados sobre cómo afrontar de mejor forma sus inquietudes y desafíos futuros. De igual forma, los representantes de los trabajadores, que en su mayor parte trabajan en el sector de Recursos Humanos, ofrecen a los participantes importantes consejos sobre

cómo presentar solicitudes para lograr la meta deseada.

Además del contenido técnico, también hay instancias para el intercambio de ideas. Los participantes aprenden cómo trabajan otros representantes sindicales y cómo lo están haciendo otras empresas. Esto le otorga distintas visiones, fortaleciendo la confianza en sí mismos y en su propio trabajo.

➔ Programa del curso e inscripción:  
**aaa.swissmem.ch**

**Kathrin Ackermann,**  
secretaria central del sector industria,  
**industrie@syna.ch**

Cursos de construção civil em Espanha e em Portugal

## Formar-se continuamente e desfrutar!

**Os populares cursos de construção civil em Espanha e em Portugal realizar-se-ão também em janeiro e fevereiro do próximo ano. Inscreve-te agora!**

Os cursos co-financiados pela Parifonds Bau destinam-se a trabalhadores de construção civil espanhóis e portugueses que passam os meses de inverno nas suas terras natais. Durante dois meses, os participantes podem ajustar as suas competências em construção civil aos mais elevados padrões de formação suíços.



*Os participantes têm direito a um salário da classe salarial A.* Imagem: Adobe Stock

### Três cidades, três cursos

O curso em Espanha será conduzido pela Fundación Laboral Santiago de Compostela no centro de formação nos arredores de Santiago de Compostela. Os cursos em Portugal realizam-se simultaneamente em dois locais: no centro de formação CICCOPN em São Pedro, Porto-Avioso,

bem como no CENFIC em Prior Velho, Lisboa.

Após terminarem o curso com sucesso em janeiro/fevereiro de 2020, os participantes têm, de acordo com o Contrato de Trabalho Colectivo (LMV), o direito a um contrato de trabalho para o resto do ano, bem como a inserção na classe salarial A.

### Inscrição para 2020

Os cursos decorrem entre os dias 2 de janeiro e 21 de fevereiro de 2020. Para a inscrição, os empregadores devem assegurar-se de que: Devem ser considerados por ano, no máximo, dois candidatos por empresa. Com a condição de que o candidato tenha trabalhado pelo menos seis meses num local de obras suíço nos últimos doze meses antes do início do curso e que tenha pago as suas contribuições ao Parifonds.

A candidatura é feita online no site da Associação dos Construtores Civis. A data limite de candidatura é terça-feira, 5 de novembro de 2019.

**guido.schluep@syna.ch, diretor do departamento de construção civil**

### Interessado?

*Apresenta-te na secretaria geral regional: Nós encarregamo-nos com prazer da mediação entre ti e o teu empregador.*

Setor de restauração

## O salário tem de subir!

**As negociações do novo contrato colectivo de trabalho no setor de restauração (L-GAV) foram interrompidas pelos empregadores. Também o aumento dos salários mínimos não obteve qualquer acordo. O Syna continua a exigí-lo.**

Desde o início do ano o Syna trabalha juntamente com os parceiros sociais no novo L-GAV, que deve entrar em vigor no ano 2021. Há algumas semanas, a Gastrosuisse, a associação dos donos dos estabelecimentos de restauração, surpreendentemente interrompeu as negociações como um dos três representantes dos empregadores. Com a exigência que os sindicatos não devem apoiar os salários mínimos estabelecidos já em cada vez mais cantões. Porque, em parte, estes ficariam acima dos salários mínimos do L-GAV.



*O Syna continua a exigir um aumento dos salários mínimos.* Imagem: Adobe Stock

### Não há «Working Poor» no setor de restauração!

A realidade é: para muitos os salários mínimos cantonais asseguram o mínimo

de subsistência. Não pode ser, que as pessoas trabalham a tempo inteiro e, mesmo assim, não conseguem financiar o seu sustento. Os membros do Syna não têm dúvidas disto. E esta posição é tomada pelos funcionários de Syna como uma atribuição, que eles também implementam nos cantões.

### Aumento do salário perante o tribunal

O Syna exige: A persistente boa situação do setor deve ser repassada aos funcionários com urgência. Porque o setor de restauração ainda é uma indústria comprovadamente com baixos salários. Como não houve um entendimento entre os parceiros sociais sobre o aumento dos salários mínimos, um tribunal arbitrário vão agora tomar uma decisão. Esta decisão é esperada no fim do outono.

**claudia.stoeckli@syna.ch, secretária central do setor de restauração**

formation-ARC.Suisse

# Bildung, die weiterbringt!

Liebe Syna-Mitglieder

Liebe Leserin, lieber Leser

Diese Kurse können Sie aktuell buchen:

## Projektmanagement

**Freitag, 20. September, und Freitag, 11. Oktober 2019, 9 bis 17 Uhr, Olten**

Sie haben an Ihrem Arbeitsplatz, in Ihrer Sektion oder Ihrem Verein regelmässig Projekte zu planen und durchzuführen. Dabei haben Sie sich schon oft gefragt, ob es keine einfachen und effizienten Hilfsmittel gibt, um ein Projekt anzupacken.

Die Teilnehmenden lernen ein einfaches und effizientes Hilfsmittel kennen, um ein Projekt zu planen, und wenden dieses anhand eines eigenen Projektes an.

## Sich wahrnehmen

**Donnerstag, 3., und Freitag, 4. Oktober 2019, 9.30 bis 16.30 Uhr, Chur**

Versäumen wir die notwendige Pflege, entstehen Lecke, und das Baumaterial morsch. Wir Menschen achten zu wenig bis gar nicht auf unsere persönlichen Wünsche, Gefühle und Gedanken. In den meisten Fällen achten wir viel mehr auf unsere Lieben, auf Beruf, Karriere und Umgebung als auf uns selbst. In diesem Kurs decken Sie Über- und Unterenergien auf, erkennen, wie Ängste die Kontrolle übernehmen können, und erarbeiten Lösungsstrategien dagegen.

## Business Knigge – Umgangsformen privat und geschäftlich

**Montag, 14. Oktober 2019, 9 bis 17 Uhr, Olten**

Sie haben in Ihrem geschäftlichen Umfeld mit Mitarbeitenden, Kunden und Geschäftspartnern zu tun und wollen diesen Menschen gegenüber sicher, wertschätzend und zuvorkommend auftreten. Mit charmanten und stilsicheren Umgangsformen punkten Sie immer. Im Kurs lernen Sie, wie Sie sich charmant und stilvoll verhalten, egal in welcher geschäftlichen Situation Sie sich befinden.

## Professionell visualisieren – Vertiefungskurs

**Mittwoch, 23. Oktober 2019, 9 bis 17 Uhr, Thalwil**

Sie haben im Basiskurs «Professionell visualisieren» herausgefunden, dass Sie viel besser zeichnen können, als Sie je gedacht hätten. Seither gestalten Sie Ihre Unterlagen (Flipcharts, Beratungsprotokolle, Sitzungsnotizen usw.) visualisiert und kreativ und begeistern damit die Menschen in Ihrem Umfeld. Nun möchten Sie sich und Ihre Visualisierungen weiterentwickeln und Lösungen finden für Knacknüsse, die Ihnen beim Visualisieren begegnen. Das alles mit dem Ziel, dass Ihre Aussagen nachhaltig haften bleiben.

## Mitarbeitergespräch – Ich weiss mich zu verkaufen

**Donnerstag, 24., und Freitag, 25. Oktober 2019, 9 bis 16.15 Uhr, Olten**

Jahr für Jahr wird mit Ihnen ein Mitarbeitergespräch durchgeführt. Erging es Ihnen dabei auch schon so, dass Sie Anliegen nicht vorbringen konnten oder vergassen, sie anzusprechen? Das muss nicht sein. Vielem können Sie aktiv entgegenreten! Sie können selbstbewusst in das Gespräch gehen. Was Sie dazu benötigen und/oder wissen sollten, lernen Sie in diesem Kurs.

## Laufbahn-Kompass 45plus

**Donnerstag, 21., und Freitag, 22. November 2019, 10 bis 16 Uhr, Nottwil**

Wer mittendrin in den Überlegungen steht, wo die berufliche Reise noch hinführt oder wie endlich etwas verändert werden kann, findet hier einen Kompass. Das übersichtliche Intensiv-Angebot ist fokussiert auf die spezifischen Themen und Fragen der Teilnehmenden. Die Teilnehmenden erarbeiten im Kurs ihr eigenes berufliches Profil und erhalten mit Information, Beratung, und im kollegialen Austausch eine klare Vorstellung, wie sie den weiteren Weg in ihrer beruflichen Laufbahn anpacken können.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.formation-arc.ch](http://www.formation-arc.ch).

Das ARC-Team wünscht Ihnen viel Spass beim Lernen!

MEM-Industrie

# Alle ziehen am selben Strang!

**Die Kurse und Schulungen für die Arbeitnehmendenvertretungen sind nicht nur sehr informativ, sie fördern gleichzeitig den Austausch unter den Teilnehmenden.**

In der «Arbeitsgemeinschaft für die Ausbildung von Mitgliedern der Arbeitnehmervertretungen» AAA sind alle Sozialpartner des Gesamtarbeitsvertrags der Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie (MEM-GAV) vertreten. Neben den Arbeitgebern und anderen Gewerkschaften nimmt neu auch Syna Einfluss auf das Kursprogramm der AAA.

## Tipps von erfahrenen Profis

Die mehrtägigen Kurse bieten verschiedene Inhalte vom Grundlagenwissen über den GAV bis zur Verhandlungstechnik. Sie werden jeweils gemeinsam von Vertretenden der Arbeitnehmenden und der Arbeitgeber sowie von Swissmem-Mitarbeitenden durchgeführt.

Die Teilnehmenden erhalten dabei Tipps von erfahrenen Profis, wie sie künftig ihre Anliegen und Forderungen besser durchbringen. Zudem geben die Arbeitgebervertreter, die meist im Personalbereich tätig sind, den Teilnehmenden wichtige Hinweise, wie sie Anträge stellen sollen, um das gewünschte Ziel zu erreichen.

Neben dem fachlichen Inhalt bleibt stets auch Zeit zum Austausch. Die Teilnehmenden erfahren, wie andere Arbeitnehmervertretungen arbeiten und wie es andere Firmen angehen. Das gibt Ideen und stärkt das Selbstvertrauen in die eigene Arbeit.



Die AAA-Kurse und -Schulungen sind unentbehrlich für alle, die neu Mitglied in einer Arbeitnehmendenvertretung sind oder noch keine Ausbildung besucht haben.  
Bild: Adobe Stock

→ Kursprogramm und Anmeldung:  
[aaa.swissmem.ch](http://aaa.swissmem.ch)

**Kathrin Ackermann,**  
Zentralsekretärin Industrie,  
[industrie@syna.ch](mailto:industrie@syna.ch)

Baukurse in Spanien und Portugal

# Weiterbilden und profitieren!

**Die beliebten Auslands-Baukurse in Spanien und Portugal finden auch nächsten Januar und Februar wieder statt. Melde dich jetzt an!**

Die vom Parifonds Bau mitfinanzierten Kurse richten sich an spanische und portugiesische Bauarbeiter, welche die Wintermonate in ihrer Heimat verbringen. Die Teilnehmer können dabei ihre Fertigkeiten im Bauhandwerk während zwei Monaten dem hohen Ausbildungsstandard der Schweiz anpassen.

## Drei Städte, drei Kurse

Der Kurs in Spanien wird durch die Fundación Laboral Santiago de Compostela in der Ausbildungsstätte in der Nähe von Santiago de Compostela durchgeführt. Die Kurse in Portugal finden zeitgleich an zwei Orten statt: in der Ausbildungsstätte CICCOPN in São Pedro bei Porto-Avio sowie bei CENFIC in Prior Velho bei Lissabon.

Nach erfolgreichem Kursbesuch im Januar/Februar 2020 haben die Teilnehmer gemäss Landesmantelvertrag (LMV) Anrecht auf einen Arbeitsvertrag für das restliche Jahr sowie auf die Einteilung in die Lohnklasse A.

## Anmeldung für 2020

Die Kurse dauern vom 2. Januar bis zum 21. Februar 2020. Für die Anmeldung muss der Arbeitgeber sorgen: Pro Firma werden jährlich maximal zwei Kandidaten berücksichtigt. Voraussetzung ist, dass der Kandidat in den letzten zwölf Monaten vor Kursbeginn mindestens sechs Monate auf schweizerischen Baustellen tätig war und die Parifonds-Beiträge bezahlt hat.

## Interessiert?

Melde dich in deinem Regionalsekretariat, wenn du die Voraussetzungen für einen Kurs erfüllst. Wir übernehmen gerne die Vermittlung zwischen dir und deinem Arbeitgeber.



Wer an einem der Kurse teilnimmt, erhält in der Schweiz berufliche Aufstiegsmöglichkeiten.  
Bild: Adobe Stock

Die Anmeldung erfolgt online auf der Website des Baumeisterverbands. Die Anmeldefrist für die Kurse läuft bis Dienstag, 5. November 2019.

[guido.schluep@syna.ch](mailto:guido.schluep@syna.ch),  
Branchenleiter Bau

Jubiläen unserer Partnerorganisationen

# Für bessere Arbeitsbedingungen

**Dieses Jahr feiern einige unserer Partnerorganisationen einen runden Geburtstag. Welche gemeinsame Basis verbindet sie? Und warum hatte dabei auch ein Papst seine Hände im Spiel?**

Die Industrialisierung veränderte Europa im 19. Jahrhundert dramatisch: Die Wirtschaft entwickelte sich rasant und es entstanden zahlreiche neue Arbeitsplätze. Gleichzeitig wuchsen die sozialen Missstände: Die Arbeiter wurden ausgebeutet, von fairer Entlohnung oder geregelten Arbeitsbedingungen keine Spur.

Um gegen diese Misere anzukämpfen, entstanden erste Arbeiterbewegungen. Viele waren politisch motiviert: Der Aufschwung der Arbeiterbewegung in Europa war eng verbunden mit den um 1840 aufkommenden sozialistischen Bewegungen.



**«Ich wähle am 20. Oktober ...»**

... damit sich unsere Arbeitsbedingungen im Gesundheitswesen nicht weiter verschlechtern, indem wir das Arbeitsgesetz ändern und die Arbeitszeiten noch flexibler gestalten. Im Gesundheitswesen sind wir direkt betroffen. Wenn es Anpassungen im Arbeitsgesetz braucht, dann, um das Gleichgewicht zwischen Privat- und Berufsleben zu verbessern und die Gesundheit der Arbeitnehmenden besser zu schützen. Deshalb werde ich wählen: zum Schutz des Arbeitsgesetzes und der Arbeitnehmenden.»

*Corinne Béguin Dalrio, Syna-Mitglied*



Fabrik um 1908: Kinderarbeit und Arbeitsunfälle waren an der Tagesordnung. Bild: Wikimedia

## Christlich-sozial

Doch auch die Kirche befasste sich mit dem Elend der Arbeiter: So verfasste Papst Leo XIII. 1891 mit seiner Enzyklika «Rerum Novarum» ein eigentliches Standardwerk der christlichen Sozialkritik. In seiner Schrift verurteilte der «Arbeiterpapst» einerseits den Sozialismus. Gleichzeitig prangerte er die Ausbeutung der Arbeiter an und wies dem Staat eine soziale Verantwortung zu.

Damit schuf Leo XIII. die Voraussetzungen zur Gründung sogenannter «christlich-sozialer» Arbeiterverbände um 1900 als Gegenbewegung rein sozialistischer Gruppierungen. Auch in der Schweiz entstanden christlich-soziale Arbeiterverbände in diversen Berufsgruppen, unter ihnen die Vorgängerverbände von Syna. 1907 wurde der Dachverband «Christlichsozialer Gewerkschaftsbund der Schweiz» ins Leben gerufen (heute Travail.Suisse).

## 100 Jahre Organizzazione Cristiano Sociale Ticinese (OCST)

Im Tessin entwickelte sich die Arbeiterbewegung vergleichsweise spät: Lange Zeit arm und von Landwirtschaft dominiert, löste der Bau des Gotthardtunnels um 1880 grosse wirtschaftliche Veränderungen aus. Er brachte viele ausländische Arbeiter ins Land mit fortschrittlichen sozialen Ansichten aus der Heimat im Gepäck. Gleichzeitig prägten politische Flüchtlinge aus Italien das politische Klima.

Auf diesem Nährboden und nach Ende des Ersten Weltkriegs sowie des Landesstreiks wurde in Bellinzona am 18. Mai 1919 die Organizzazione Cristiano Sociale Ticinese (OCST) gegründet.

Heute mit 40 000 Mitgliedern die stärkste Gewerkschaft im Tessin, ist OCST in diversen Branchen aktiv.

## 90 Jahre Syndicats Chrétiens Interprofessionnels du Valais (SCIV)

Im Wallis war es neben der Eisenbahn die Wasserkraft, die um 1900 eine grosse Industrialisierungswelle auslöste. Mit ihr entstanden erste Arbeiterbewegungen. Am 9. Juni 1929 schlossen sich Gruppierungen gleicher Gesinnung zur «Fédération Valaisanne des Corporations et Syndicats Chrétiens» zusammen – den heutigen «Syndicats Chrétiens Interprofessionnels du Valais» (SCIV). Mittlerweile betreuen die SCIV als wichtigste Gewerkschaft im französischsprachigen Wallis 12 000 Arbeitnehmende diverser Branchen.

## 20 Jahre transfair

Travail.Suisse-Mitglied transfair hat ebenfalls christlich-soziale Wurzeln mit seinen vier Gründerorganisationen «Verband christlichsoziales Verkehrspersonal» (GCV, 1922), «Verband des christlichen Staats- und Gemeindepersonals der Schweiz» (VCHP, 1922), «Schweizerischer Verband des christlichen Post-, Telegraphen- und Telephonpersonals» (ChPTT, 1929) und «Verband des christlichen Bundespersonals» (VCB, 1929). Am 29. November 1999 fusionierten drei der Verbände (ohne VCHP) zum gemeinsamen Personalverband transfair mit heute rund 12 000 Mitgliedern aus den Branchen Post/Logistik, Communication (zum Beispiel Swisscom), öffentlicher Verkehr und öffentliche Verwaltung.

**patricia.schoch@syna.ch,  
Mitarbeiterin Kommunikation**

Sicherheit im Alter

# Unser Ziel: sichere Renten

Der Syna-Kongress forderte ein Leben in Würde, auch im Alter sowie bei Arbeitslosigkeit. Zu diesem Thema stehen momentan drei wichtige politische Vorlagen an. Thomas Bauer, Leiter Sozialpolitik Travail.Suisse, erklärt.

## Reform der Zweiten Säule

### Worum geht es?

Weil wir länger leben und die Zinsen sinken, geraten die Renten der Pensionskassen unter Druck. Die Sozialpartner haben dem Bundesrat einen Reformvorschlag gemacht: Der Umwandlungssatz soll gesenkt werden. Allein damit würden allerdings die Renten sinken. Vor allem jüngeren Leuten soll deshalb zum Ansparen ihres Altersguthabens mehr von ihrem Lohn abgezogen werden. Zudem ist ein grösserer Teil des Einkommens versichert und damit relevant für den Lohnabzug. Für ältere Arbeitnehmende, die nicht mehr genug Guthaben ansparen können, um die versprochene Rente zu erreichen, wird ein Rentenzuschlag eingeführt.

### Was heisst das?

Mit diesem Vorschlag sind die Renten für Einkommen bis 85 000 Franken gesichert. Bei tieferen und mittleren Einkommen erhöhen sich die Renten sogar leicht – auch dank dem Rentenzuschlag. Er wirkt umverteilend, da alle den gleichen Zuschlag erhalten, hohe Einkommen aber viel mehr Beiträge dafür bezahlen. Auch Teilzeitbeschäftigte sind besser versichert. Dafür müssen alle Versicherten mehr Lohnabzüge und eine zusätzliche Abgabe für den Rentenzuschlag bezahlen.

### Aktueller Stand

Das Innendepartement von Bundesrat Berset arbeitet bis Ende Jahr die Details der Vorlage aus. Diese geht zuerst in die Vernehmlassung und dann ins Parlament.

«Der Sozialpartnerkompromiss ist ein wichtiger Schritt für die Alterssicherung. Für die meisten werden die Renten in ihrer heutigen Höhe mindestens gesichert. Auch Teilzeitbeschäftigte können endlich auf eine vernünftige Rente hoffen.»



Thomas Bauer arbeitet seit Juni als Leiter Sozialpolitik bei Travail.Suisse. Der promovierte Ökonom lebt mit seiner Familie in Bern.  
Bild: Setrunners, Fabian Lütolf

## Neue AHV-Vorlage (AHV 21)

### Worum geht es?

Durch die höhere Lebenserwartung und den Renteneintritt der Baby-Boomer braucht die AHV für ihre Leistungen mehr Geld, oder sie muss Leistungen abbauen. Der Bundesrat will eine Mischung aus beidem: Einerseits soll das Rentenalter der Frauen steigen, wobei eine Übergangsgeneration dafür entschädigt wird. Andererseits soll die Mehrwertsteuer erhöht werden.

### Was heisst das?

Frauen müssen ein Jahr länger arbeiten, bis sie eine ungekürzte Rente erhalten. Konsumgüter und Dienstleistungen werden mit einer um 0,7 Prozentpunkte höheren Mehrwertsteuer leicht teurer. Die Finanzen der AHV werden durch die Massnahmen bis 2030 stabilisiert.

### Aktueller Stand

Der Vorschlag des Bundesrats wurde Ende August dem Parlament vorgelegt und wird dort weiter beraten. Endgültig wird wohl die Stimmbevölkerung darüber befinden.

«Die aktuelle Vorlage bürdet die Last vor allem den Frauen auf. Das geht nicht. Wir setzen uns im Parlament für Nachbesserungen ein! Unbestritten: Für die Sicherung der AHV-Renten braucht es einen finanziellen Kraftakt. Dieser ist aber möglich. Die Bundeskasse ist voll, auch dank der momentan tiefen Zinsen.»

## Überbrückungsleistung für ältere Arbeitslose

### Worum geht es?

Arbeitslose, die nach dem 60. Altersjahr ausgesteuert werden, davor mindestens 20 Jahre in die AHV einbezahlt haben und kein grosses Vermögen haben, sollen eine Rente erhalten.

### Was heisst das?

Ältere Arbeitslose, die keinen Anspruch mehr haben auf Gelder der Arbeitslosenversicherung, müssen nicht mehr von der Sozialhilfe leben. Sie müssen zudem ihre AHV nicht mehr vorzeitig beziehen und können ihr Altersguthaben schützen.

### Aktueller Stand

Der Vorschlag des Bundesrats befindet sich im Moment in der Vernehmlassung. Anschliessend wird das Geschäft dem Parlament vorgelegt.

«Die Überbrückungsrente ist eine langjährige Forderung von uns. Der Gang auf die Sozialhilfe wäre damit für viele ältere ausgesteuerte Arbeitslose vorbei. Die Überbrückungsrente darf allerdings nicht zu einer Zunahme der Entlassungen von älteren Erwerbstätigen führen.»

Thomas Bauer,  
Leiter Sozialpolitik,  
bauer@travailsuisse.ch

Deine Stimme zählt!

# Ich wähle, also bin ich

**Am 20. Oktober wird das nationale Parlament gewählt. Diese 246 Köpfe geben die nächsten vier Jahre den politischen Tarif vor. Höchste Zeit also, zu wählen! Ansonsten riskierst du, dass andere für dich bestimmen.**

Was hat das Parlament mit mir zu tun?! Auf den ersten Blick vielleicht nicht viel. Die meisten Parlamentarier – ja, eine krasse Mehrheit ist männlich – gehört zur Generation unserer Eltern. Sie sind nicht wirklich stilsicher, sprechen irgendwie weird und haben auch sonst einen ganz anderen Lifestyle. Kein Wunder also, beteiligt sich bei den unter 25-Jährigen nicht mal jeder Dritte an nationalen Wahlen. Doch das ist nicht nur traurig für die Demokratie, sondern auch für die Jungen selber.

## Es betrifft dich, ob du willst oder nicht

Unabhängig davon, wie nahe du dich der Politik fühlst, gehen auch dich die Wahlen etwas an. Ganz einfach deshalb, weil das Parlament die Regeln unseres Zusammenlebens bestimmt. Und somit auch deine Lebensbedingungen. Je weniger Cash du hast, desto stärker spürst du die Auswirkungen

### Refresh your memory

*Wie setzt sich ein Parlament zusammen? Das Parlament besteht aus Nationalrat (200 Sitze, je nach Bevölkerungsgrösse des Kantons) und Ständerat (46 Sitze, zwei pro Kanton).*

*Was macht das Parlament?*

*Die Parlamentsmitglieder*

- arbeiten Gesetze aus, um sie anschliessend zu verabschieden (annehmen).
- wählen die Mitglieder der Regierung (Bundesrat) sowie die Mitglieder der eidgenössischen Gerichte.

### Du willst mehr mitbestimmen?

*Dann nimm an der diesjährigen Jugendsession teil. Vom 7. bis 10. November kannst du mit vielen weiteren Jugendlichen im Parlament diskutieren. Anmelden können sich 14- bis 21-Jährige bis zum 13. September 2019. Mehr Infos unter [www.jugendsession.ch](http://www.jugendsession.ch)*



*Geh wählen und bestimme mit, wie es mit der Schweiz weitergeht.*

*Bild: Adobe Stock*

eines Gesetzes – im Gegensatz zu den Menschen, die es beschlossen haben. Ist eigentlich logisch, denn zum Beispiel eine Detailhandelsangestellte ist wohl stärker auf einen bezahlten Mutterschaftsurlaub angewiesen als eine Leonita Xhaka. Genauso ist es mit den Arbeitslosengeldern, die von rechter Seite vor knapp zehn Jahren halbiert wurden für die Jungen.

## Arbeit unter Druck

Das Parlament ist bei den letzten Wahlen 2015 noch weiter nach rechts gerutscht. Momentan diskutiert es darüber, das Arbeitsgesetz aufzuweichen – zum Nachteil von uns Arbeitnehmenden. Sie wollen, dass wir bald 17 Stunden pro Tag schufteten. Können sie vergessen? Denkst! Fakt ist, dass leider viel zu viele Menschen so abstimmen, dass sie sich selbst schaden. Häufig, ohne es zu checken.

## Zusammen stark

Du hast die Möglichkeit, etwas für gute Lebensbedingungen zu tun, indem du deinen Wahlzettel in die Urne wirfst. Gehörst du zu dem Viertel der Schweizer Bevölkerung, das nicht abstimmen kann? Dann motivier deine Crew dazu, Politikerinnen und Politiker zu wählen, die sich dafür einsetzen, dass auch du möglichst bald das Stimmrecht hast. Denn schliesslich bist du Teil der Gesellschaft, arbeitest und wirst später vielleicht deine Kinder hier grossziehen.

Wähle eine Partei, die sich für dich, deine Familie und alle anderen Arbeitnehmenden einsetzt. Eine Partei, die gesamtheitlich und längerfristig denkt und nicht eine, die mit Steuersenkungen die Ermottis und Co. beeindrucken will. Denn was bringt uns kurzfristiges Wirtschaftswachstum, wenn

zugleich die Ungleichheit immer stärker zunimmt und es in unserem Land immer heisser wird?

## Panaschieren? Kumulieren? WTF?

So kompliziert ist das gar nicht. Hol dir Rat bei deinen Eltern, Geschwistern oder Kolleginnen und Kollegen. Falls die keine Ahnung haben, helfen dir folgende Seiten weiter:

«Parli» – Der Chatbot erklärt dir, wie du den Wahlzettel ausfüllst:

[www.parlament.ch/Documents/parli-d.html](http://www.parlament.ch/Documents/parli-d.html)

App «Votnow» – Mithilfe der kostenlosen App kannst du dich rasch und einfach über Abstimmungen, Wahlen und aktuelle Themen informieren.

[www.smartvote.ch](http://www.smartvote.ch) – Erstelle dein Wahlprofil und erfahre, mit welchen Kandidierenden du den grössten Match hast!

[sabri.schumacher@syna.ch](mailto:sabri.schumacher@syna.ch),  
Fachstelle Jugend



«Ich wähle  
am 20. Oktober ...

... junge, linke Menschen, damit die aktuelle Klimadebatte und der Feminismus auch im Parlament vertreten sind!»

*Nadine Walker, Syna-Mitglied*